

Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement Bezirk Hamburg-Nord

Jahresbericht 2007/2008

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung	4
Personal / Ausstattung	5
Gesundheitskonferenzen	5
Nachfolgeprojekte der Gesundheitskonferenz 2006	5
Rauchfreie Mütterreise	5
J1 Projekt	6
Plakataktion.....	6
Netzwerktreffen	7
Gesundheitskonferenz 2008 „Gesund aufwachsen von Anfang an“	7
Die wandernde Bewegungsbaustelle	8
Frühe Hilfen in Hamburg-Nord - BamBiNi	9
MUM – Mama und mehr.....	9
Dokumentation	9
Kooperationen im Gesundheitsamt	10
Mütterberatung.....	10
Schulärztlicher Dienst	10
Schulzahnärztlicher Dienst	10
Veranstaltungen – Aktionstage	11
Seniorensgesundheit.....	11
Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz – Gesprächsreihe	11
Kleeblattprojekt	11
Dulsberger Ferienspektakel.....	12
Eppendorfer Leben	12
Gesundheitstag Dulsberg	12
Hamburger Gesundheitstag	13
Herzwoche 2008	13
Kooperationsprojekte	14
Kooperationen mit dem Verein für Kinder-, Jugend- und Elternarbeit auf'm Dulsberg (KJED e.V.) ..	14
KJED- Vorstandsarbeit.....	14
Fachaufsicht KJED/Mütterberatung	14
Hamburger Tafel Projekt	14
Kochkurs mit der Hamburger-Tafel	15
Apfelbrühstück	16
Psychomotorik.....	16
Ich geh zur U und Du?	16
Kooperation mit dem Quartiersbüro Essener Straße	17
Gesundheitsberichterstattung (GBE)	17
Bericht zur Gesundheit von Schulanfängern	18
Zeitung „Gesunde Kinder“	18

Arbeitskreise	19
Regionaler Knoten der HAG Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten	19
Arbeitskreis Ernährung, Kinder Schule	19
Netzwerk Schulverpflegung – So isst Schule heute	19
Stadtteilbeirat Essener Straße.....	20
Runder Tisch Langenhorn.....	20
Fortbildungen / Tagungen	20
Tagungen und Workshops	20
Fortbildungen	21
Öffentlichkeitsarbeit / Dokumentationen	21
Ausblick	22

Einleitung

Mit dieser Veröffentlichung liegt zum zweiten Mal ein Jahresbericht der Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes Hamburg-Nord über einen Zeitraum von zwei Jahren vor. Er dokumentiert die Arbeit von 2007 und 2008. Da viele Projekte und Maßnahmen auf Nachhaltigkeit und Kontinuität angelegt sind, hat es sich bewährt, die Darstellung über diesen längeren Zeitraum zu verfolgen, zu beschreiben und zu bewerten.

Der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Gesundheitsförderung liegt in der Entwicklung, Organisation, Durchführung und Dokumentation von gesundheitsfördernden Projekten und Maßnahmen unter Einbeziehung von Kooperationspartnern und Vernetzungsmöglichkeiten. Die Zielgruppen der Arbeit sind vorwiegend Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Problemen von sozial benachteiligten Familien. In den letzten beiden Jahren wurde die Zielgruppe der Arbeit vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung um die Zielgruppe der Senioren erweitert. Erste Projektideen wurden angeregt, konzipiert und umgesetzt.

Ein weiterer noch junger Schwerpunkt ist die Planung und Umsetzung von Gesundheitskonferenzen, ebenfalls in einem Zwei-Jahres-Rhythmus. Die Nachbereitung sowie die Begleitung der aus der Konferenz resultierenden Projekte gehören zu den weiteren Aufgaben der Gesundheitsförderung. Die zweite bezirkliche Gesundheitskonferenz lag in dem Berichtszeitraum dieser Dokumentation.

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die großen Themenüberschriften und die Arbeitsschwerpunkte aus den Arbeitsbereichen Gesundheitsförderung und Gesundheitskonferenzen der Jahre 2007 und 2008 im Gesundheitsamt Hamburg-Nord.

Personal / Ausstattung

In der Personalausstattung der Gesundheitsförderung haben sich im Laufe des Jahres 2008 Veränderungen ergeben.

Im Juli 2008 wurde der Bereich Gesundheitsförderung durch zwei Vollzeitkräfte verstärkt, die von den Asklepios-Kliniken zur Stadt Hamburg zurückkehrten. Beide Kolleginnen wurden zunächst durch verschiedene zentrale Fortbildungen und Schulungen mit den Strukturen und Arbeitsweisen der Hamburger Verwaltung vertraut gemacht und nahmen darüber hinaus an fachlichen Veranstaltungen teil, die speziell ihr neues Arbeitsfeld betrafen.

Die Einarbeitung im Team der Gesundheitsförderung erfolgte im direkten projektbezogenen Austausch, durch persönliche Anleitung, wöchentliche Teamsitzungen zusammen mit der Abteilungsleitung und anfänglich durch tägliche Arbeitsbesprechungen.

Anfang des Jahres 2008 wurde eine Praktikantin des Studienganges Vermittlungswissenschaften für 3 Wochen betreut, um sich über die Arbeitsfelder der Gesundheitsförderung zu orientieren. Sie arbeitete in dieser Zeit in erster Linie an der Vorbereitung des Aktionstages auf dem Eppendorfer Landstraßenfest mit.

Gesundheitskonferenzen

Nachfolgeprojekte der Gesundheitskonferenz 2006

Aus der Gesundheitskonferenz 2006 „Mit Kindern rauchfrei leben“ wurden verschiedene Folgeprojekte im Jahr 2007 umgesetzt oder über den Jahreswechsel fortgeführt. In einer eigenen Dokumentation ist der Verlauf aller Projekte gesondert dargestellt worden (s. Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).

Im Folgenden werden die Aktivitäten und Projekte zusammengefasst, die im Zeitraum dieses Jahresberichtes stattfanden.

Rauchfreie Mütterreise

Die jährliche Mütterreise der Mütterberatungsstelle Dulsberg fand im Mai 2007 statt und wurde unter das Motto „Mit wenig Rauch geht's auch“ gestellt. 14 Mütter und 27 Kinder nahmen an dieser Reise teil.



Die Raucherin Anne Wilkening aus Berlin begleitete sie als Referentin und thematisierte mit den Müttern die Themen Passivrauchen, Nichtrauchererschutz für Kinder und Raucherentwöhnung. Besonderer Wert wurde auf den Aspekt gelegt, mit welchen „machbaren“ Maßnahmen rauchende Mütter ihren Kindern rauchfreie Räume bieten können. Frau Wilkening stand auch in vielen Einzelgesprächen für die Fragen der Frauen zur Verfügung. Eine Befragung der Mütter während und nach der Reise erhob die Effekte dieses Projektes und machte deutlich, dass nicht nur Verhaltensänderungen auf der Reise eintraten, sondern die Mütter zum größten Teil klare Ziele in Bezug auf das Rauchen mit nach Hause in ihren Alltag nahmen.

Die Gesundheitsförderung plante gemeinsam mit der Mütterberatung und der Referentin den Ablauf und die Inhalte der thematischen Module, entwickelte den Auswertungsbogen, wertete die Ergebnisse aus und verfasste die Dokumentation der Befragung. (s. Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).



J1 Projekt

Im Rahmen eines Pilot-Projektes zur Verbesserung der Inanspruchnahme der Jugend-Früherkennungsuntersuchung (J1) sollte dem Thema „Rauchen/Passivrauchen“ besondere Beachtung geschenkt werden. Eine einrichtungsübergreifende Arbeitsgruppe entwickelte ein Schulprojekt mit einem „Klassenwettbewerb“ – angelehnt an die BZgA – Aktion „Ich geh zur U und Du?“ und informierte die niedergelassenen Kinder- und Hausärzte über das Projekt. Dazu wurde ein vom DZSKJ (Deutsches Zentrum für Suchtfragen im Kindes- und Jugendalter) entwickelter Fragebogen an die Ärzte im Projektgebiet verschickt, mit dem Suchtgefährdungen bei Jugendlichen erhoben werden können sowie eine Liste über weiter beratende Einrichtungen für Jugendliche mit einer Suchtproblematik.

Als Kooperationspartner konnte die Gesamtschule Am Heidberg gewonnen werden, die sich mit allen achten Klassen, insgesamt 128 Schülerinnen und Schülern, beteiligte.

Die Koordinierung der Arbeitsgruppe, die Entwicklung sämtlicher Informationsmaterialien für die Jugendlichen, Lehrkräfte und Eltern sowie die Planung der „Preisverleihung“ und die Dokumentation des Projektes waren Aufgaben der Gesundheitsförderung. Näheres zum Projektverlauf und den Ergebnissen

findet sich in einer eigenständigen Dokumentation (s. Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).



Plakataktion

Ein Projekt, das sich erst im Anschluss an die Konferenz abzeichnete, hatte die Entwicklung eines Plakates - eines „eyecatchers“ - zum Thema Schutz von Kindern vor Passivrauchen zum Ziel. Es wurde eine Plakatkampagne mit drei Bildmotiven entwickelt.

Ein Plakat für den Innenraum wurde allen Einrichtungen in Hamburg-Nord, die mit jungen Familien arbeiten, zugesandt.



Zwei größere Plakate für den Außenbereich wurden von Mai bis Juli 2008 Hamburgweit an allen U-Bahnstationen plakatiert.



Stillen? Natürlich! Am liebsten rauchfrei.



Geiz raub – nei Nikotin rauchfrei. Passivraucher schadet.

Netzwerktreffen

Das Netzwerk „Nichtraucherförderung rund um die Geburt“, das auf der Gesundheitskonferenz vom Büro für Suchtprävention erneut aktiviert wurde, ist ein Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Professionen. Ziel ist der Austausch und die Vernetzung von Ärzten, Pädagogen, Psychologen, Hebammen und Suchtfachleuten sowie die Entwicklung gemeinsamer Empfehlungen. Der Arbeitskreis wird vom Büro für Suchtprävention koordiniert. Die Gesundheitsförderung nimmt regelmäßig an den Treffen teil.

Gesundheitskonferenz 2008

„Gesund aufwachsen von Anfang an“

Auch die zweite bezirkliche Gesundheitskonferenz wurde entsprechend der 2005 erarbeiteten Konzeption vorbereitet. Die Gesundheitsförderung übernimmt in diesem Bereich die Aufgaben einer Geschäftsstelle, d.h. sie koordiniert die vorbereitenden Gremien

(Lenkungsgruppe und Fachteam), sucht geeignete Fachleute für Referate und Moderation, plant und organisiert die Durchführung der Konferenz, dokumentiert den Verlauf und die Ergebnisse der Konferenz und ist zentrale Ansprechstelle für die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Die Lenkungsgruppe der Konferenzen, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachbehörde, der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG), dem Selbsthilfebereich, verschiedenen Kammern und Krankenkassen sowie der Politik, entwickelte aufgrund der Ergebnisse der Stadtdiagnose 2 und des Kindergesundheitsberichts des Bezirks und unter Berücksichtigung der nationalen Präventionsziele das Thema für die Gesundheitskonferenz 2008. Unter dem Titel „Gesund aufwachsen von Anfang an“ sollten die Bereiche Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung / Frühe Bindung für die Altersstufe 0 – 6 Jahre thematisiert werden.

Das Fachteam übernahm die inhaltliche Vorbereitung der Konferenz. In diesem Team arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter aus der Fachbehörde, dem medizinischen Bereich, der HAG, dem Forum Spielräume und dem Jugend- und Gesundheitsbereich des Bezirks Hamburg-Nord zusammen. Gemeinsam wurden bereits bestehende Angebote erfasst, Versorgungslücken ermittelt und Bedarfe formuliert. Ergänzend zu der Arbeitsphase auf der Konferenz wurde ein „Markt der Projekte“ zu organisiert, auf dem bereits vorhandene Ansätze und Angebote präsentiert werden.

Bei allen 24 „Ausstellern“ handelte es sich um Angebote, die von anderen interessierten Anbietern unmittelbar oder im Sinne von Kooperationsprojekten genutzt werden können.

Für die aktivierende Moderationsmethode „Open Space“, die für die Arbeitsphase der Konferenz vorgesehen war, konnte Frau Uta Frahm gewonnen werden, der Inputvortrag zum Thema Zielgruppen- und Ressourcenorientiertes Handeln im Bezirk wurde von Frau Christiane Deneke, Vertretungspro-

fessorin an der HAW übernommen. Veranstaltungsort war der Kulturhof in der Gesamtschule Alter Teichweg 200.



Rund 150 Personen kamen am Tag der Konferenz (3.9.2008) zu den verschiedenen Themenbereichen miteinander ins Gespräch, informierten sich auf dem Markt der Projekte, bahnten erste Kontakte an und arbeiteten schließlich in 12 Arbeitsgruppen zu den „ausgerufenen“ Projektideen. Auch bei dieser Konferenz wurde darauf geachtet, dass jede Arbeitsgruppe einen projektverantwortlichen „Hüter“ hatte, der im Anschluss an die Konferenz die weitere Bearbeitung und Koordination übernimmt. Die meisten ausgerufenen Projektideen waren den Bereichen rund um die Geburt und Elternschaft und Stressbewältigung zuzuordnen, jeweils eine Projektidee auch den Bereichen Ernährung und Bewegung.

Da die Gesundheitskonferenz selbst in erster Linie als eine Impulsveranstaltung zu sehen ist, liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der sich anschließenden Umsetzungsphase. Zwei Jahre lang hat die Geschäftsstelle die Aufgabe, die Projekte zu begleiten und zu unterstützen, für die sich „Hüter“ verantwortlich benannt haben. Gleichzeitig hat sie den Auftrag, die Projekte aktiv voranzubringen, für die das Gesundheitsamt Hamburg-Nord die Verantwortung übernommen hat. Drei der 12 Projekte werden diesmal unmittelbar von der Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes Hamburg-Nord schwerpunktmäßig betreut:

Die wandernde Bewegungsbaustelle

In Kooperation mit dem Forum Spielräume, das seit mehr als 10 Jahren Spiel- und Bewegungsinitiativen für Kinder in der Stadt umsetzt, soll dieses Pilotprojekt zunächst im Stadtteil Dulsberg und Barmbek Süd umgesetzt werden. Die Bewegungsbaustelle, eine mobile Spielwelt aus Kästen, Brettern, Seilen und verschiedenen Alltagsgegenständen kann immer wieder neu auf- und umgebaut und den gegebenen Raumbedingungen angepasst werden. Dieses Projekt wird seit Jahren durch die Unfallkasse Nord in Hamburg und Schleswig-Holstein unterstützt. Das Projekt sieht vor, Kindertagesstätten und Vorschulen im Stadtteil Dulsberg und Barmbek Süd eine Bewegungsbaustelle, verbunden mit einer Fortbildung für das jeweilige Team der Einrichtung, zur Verfügung zu stellen. Die Dauer dieser „Leihgabe“ beträgt laut Planung ca. 6 bis 8 Wochen, danach „wandert“ die Baustelle zur nächsten Einrichtung. Ziel dieses Projektes ist es u. a. herauszufinden, ob eine gemeinschaftlich genutzte Bewegungsbaustelle praktikabel ist, so dass z.B. bei einer gemeinsamen Anschaffung Kosten gespart werden und so auch kleine Einrichtungen dieses Angebot nutzen können.



Frühe Hilfen in Hamburg-Nord - BamBiNi

Das Ziel dieses Projektes ist es, den Übergang von der Versorgung in der Geburtsklinik in den ambulanten Bereich für Eltern zu erleichtern bzw. sicher zu stellen. Projektbeteiligte und Konzeptentwickler sind das Gesundheitsamt und das Jugendamt des Bezirksamtes Hamburg-Nord, die Asklepiosklinik Nord, Heidberg und die Beratungsstelle nullbisdrei. Zunächst an der Klinik Heidberg angebunden, sollen dort alle entbindenden Mütter durch den Besuch einer Kinderkrankenschwester über Unterstützungsangebote aus dem Gesundheits- und Jugend- bzw. Familienbereich für junge Mütter und Familien informiert werden. Je nach Unterstützungsbedarf der jungen Mütter reicht das abgestufte Angebot von reiner Information bis hin zur Vermittlung von Hilfen und persönlicher Begleitung bzw. verbindlicher Anbindung an das gesamte Hilfesystem des Bezirks.

Parallel wurden zwei Kinderkrankenschwestern (Asklepiosrückkehrerinnen) als Beschäftigte des Gesundheitsamtes durch Fortbildungen und Hospitationen in den Arbeitsbereich eingearbeitet. Möglichkeiten einer Projektevaluation werden derzeit ermittelt. Ein Kooperationsvertrag wird die Zusammenarbeit im Projekt im Einzelnen regeln. Anfang 2009 kann das Angebot mit täglichen Besuchen der Wöchnerinnen auf der Entbindungsstation umgesetzt werden.

MUM – Mama und mehr

MUM ist ein Angebot, das bereits in zwei Gynäkologen-Praxen im Bezirk Altona umgesetzt wird. Eine Pädagogin fungiert dort als „Lotsin“ für schwangere Frauen. Sie vermittelt bei Bedarf bereits in der Schwangerschaft Kontakte zu Angeboten für werdende Mütter und junge Familien und nimmt zu Frauen, die dies wünschen, zu bestimmten „touchpoints“ auch nach der Geburt Kontakt auf.

Es ist geplant, die Angebote des Bezirks Hamburg-Nord für Mütter und Familien auf der Homepage von MUM zu verlinken, so dass die Informationen dort einzusehen sind.

Zum anderen soll nach einer abgeschlossenen Erhebung des Projektes eine Informationsveranstaltung für niedergelassene Gynäkologen im Bezirk Hamburg-Nord organisiert werden, auf der dieses Projekt sowie die möglichen Verzahnungen mit dem Projekt BamBiNi im Klinikum Nord, Heidberg (s.o.) vorgestellt werden. Die Umsetzung eines vergleichbaren Angebots für den Bezirk Hamburg-Nord und eine geeignete Anbindung einer „Lotsin“ an Praxen oder andere Einrichtungen soll dann diskutiert werden.

Dokumentation

Neben der Betreuung und Begleitung von Folgeprojekten ist die Dokumentation der Konferenz eine wichtige Aufgabe der Gesundheitsförderung. Diese enthält neben den Redebeiträgen, Darstellungen der Angebote auf dem „Markt der Projekte“ und den Ergebnissen der Arbeitsgruppen auch die umfangreiche Teilnehmerliste mit Arbeitsfeldern und Kontaktdaten. Sie soll den Lesern ermöglichen, auch nach der Gesundheitskonferenz Nachfragen an die „Projekthüter“ zu stellen und sich bei für sie interessanten Projektideen einzubringen und zu engagieren und stellt somit eine wichtige Arbeitshilfe dar.

Zwischenzeitlich und nach Ablauf der ca. zweijährigen Projektphase wird die Gesundheitsförderung den Stand der Projekte erfragen und die Umsetzung dokumentieren.



Kooperationen im Gesundheitsamt

Mütterberatung

Die Zusammenarbeit mit der Mütterberatungsstelle am Dulsberg ist über viele Jahre gewachsen und hat in unterschiedlichem Umfang die Organisation von Infoveranstaltungen, Aktionstagen und Mütterreisen betroffen. Im Berichtszeitraum ergab sich vor allem eine intensive Zusammenarbeit in Bezug auf die rauchfreie Mütterreise, die im Mai 2007 durchgeführt wurde (s. Folgeprojekte der GK 2006). Weiterhin bestehen ein enger Austausch und eine projektbezogene Zusammenarbeit mit dem Verein für Kinder- Jugend- und Elternarbeit auf'm Dulsberg (KJED e.V.), der mit seinen Angeboten die Mütterberatungsarbeit auf dem Dulsberg ergänzt. Diese Kooperation ist in einem eigenen Kapitel beschrieben. Die Mütterberatung am Dulsberg ist seit Mitte 2008 mit einer neuen Kraft besetzt, die sich zunächst in den neuen Arbeitsbereich einarbeiten muss. Perspektivisch soll die projektbezogene und inhaltliche Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung fortgesetzt und intensiviert werden, wenn sich Schwerpunkte und konkrete Projektideen entwickelt haben.

Schulärztlicher Dienst

Die Kooperation mit dem Schulärztlichen Dienst des Gesundheitsamts Hamburg-Nord ergab sich im Berichtszeitraum in erster Linie in dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit bzw. Informationsarbeit. Ein foliengestützter Vortrag zum Thema Impfen wurde, nach seiner Fertigstellung bereits im Jahr 2006, nach mehreren „Praxisdurchläufen“ noch einmal verändert und aktualisiert. Dieser Vortrag dient der Information von Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassenstufe. Er stellt verschiedene Infektionskrankheiten und ihre Symptome dar und erklärt die jeweils schützenden Impfungen.

Darüber hinaus wurden 2007 auf Wunsch und in Zusammenarbeit mit einer Schulärztin Präsentationsmaterialien für einen Ernährungsvortrag entwickelt.

Der Bereich Ernährungsberatung kann seit Ende 2008 durch eine Diätassistentin abgedeckt werden, die als Asklepios-Rückkehrerin das Schulärztliche Team verstärkt.

Grundsätzlich entwickelt sich die Zusammenarbeit mit dem Schulärztlichen Team sowohl thematisch als auch projektbezogen aus der alltäglichen Arbeitspraxis und ist daher in der Regel selten langfristig planbar.

Schulzahnärztlicher Dienst

Für den Hamburger Gesundheitstag 2008 sowie den Familientag im Börsensaal der Handelskammer, entwickelte die Gesundheitsförderung einen Flyer für den Schulzahnärztlichen Dienst.

Was hält Ihr Kind zahngesund?

- Regelmäßiges Zähneputzen
- Anwendung von Zahnpasta und fluoridiertes Zahngel
- Viel Obst und Gemüse
- Zuckerrfreie Getränke
- Zuckerrfreie Kauwurst und Süßigkeiten
- Regelmäßige Individualprophylaxe und Vorsorge in der Zahnarztpraxis

Kontakt

Frau Manck und Frau Jähnichen
Zimmer 25
Kümmelstraße 5-7
20249 Hamburg

Telefonische Erreichbarkeit:
Montags, mittwochs und donnerstags
von 13.30 bis 15.00 Uhr.

In den Ferien nur nach Vereinbarung.

Tel.: 040-4 28 04-28 93
Fax: 040-4 28 04-29 43

E-mail:
p.jaehnichen@hamburg-nord.hamburg.de

Impressum:

Berücksamt Hamburg-Nord
Fachamt Gesundheit
Kinder- und Jugendgesundheitsamt
Kümmelstraße 5-7
20249 Hamburg

August 2008

Schulzahnärztlicher Dienst
Gesundheitsamt Hamburg-Nord

Hamburg

Die fachlichen Inhalte lieferte das Team des Schulzahnärztlichen Dienstes, in Zusammenarbeit mit einem Grafikbüro erfolgte die Endgestaltung. Der Flyer ist zunächst nur für den Gebrauch des Schulzahnärztlichen Teams aus Hamburg-Nord vorgesehen. Er könnte aber durchaus auch als Grundlage für einen neu zu erstellenden bezirksübergreifenden Flyer dienen.

Veranstaltungen – Aktionstage

Senioren-gesundheit

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels hat sich die Gesundheitsförderung im Berichtszeitraum auch mit dem Thema Senioren-gesundheit befasst. Hierzu gab es zunächst Austausch mit Frau Dr. Ulrike Dapp, Mitarbeiterin des Albertinen-Hauses, und Forschungs-koordinatorin der Medizinisch-geriatrischen Forschungs-Abteilung ist. Im Laufe der Jahre 2007 und 2008 wurden zwei erste Ver-anstaltungen geplant und durchgeführt, die sich direkt an Senioren im Bezirk Hamburg-Nord richteten:

Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz – Gesprächsreihe

Die Gesprächsreihe „Gesundheit – Umwelt – Verbraucherschutz“, kurz GUV genannt, findet im monatlichen Wechsel mit dem Bezirksamt Eimsbüttel statt und bietet jedes Jahr zehn Themen an, zu denen geeignete Fachleute informieren und für Nachfragen zur Ver-fügung stehen. Die Veranstaltungen sind kostenfrei und für alle Interessierten offen.



Im Rahmen dieser Reihe plante und organi-sierte die Gesundheitsförderung im Novem-ber 2007 einen Informationsabend zum

Thema „Stürzen vorbeugen – sicher in Be-wegung bleiben“.

Zwei Expertinnen (Ärztin und Sportwissen-schaftlerin) informierten über die typischen Sturzursachen und –situationen im Alter, über Folgen von Stürzen, aber vor allem über Prä-ventionsmöglichkeiten.

Kleeblattprojekt

Ein weiteres gesundheitsförderndes Angebot für Senioren wurde im Juni 2008 umgesetzt. In enger Kooperation mit dem Albertinen-Haus wurde eine halbtägige Veranstaltung zur „Aktiven Gesundheitsförderung im Alter“ in den Räumen des Gesundheitsamtes ge-plant und vom mobilen Kleeblattteam des Albertinen Hauses durchgeführt. Das Kon-zept dieses Angebotes sieht vor, mobile Senioren ohne Pflegestufe darin zu unterstüt-zen, ihre Selbstständigkeit und Gesundheit aktiv zu erhalten. Es werden allgemeine Er-kenntnisse vermittelt, aber vor allem individu-elle Interessen und gesundheitliche Situati-onen aufgenommen und berücksichtigt.



Im Anschluss an den Veranstaltungstag er-hält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein speziell ausgearbeitetes, persönlich zu-geschnittenes Informationspaket mit Emp-fehlungen zu Ernährung und Bewegung so-wie Angeboten für Senioren in Wohnortnähe. Die Kleeblatt – Gesundheitsberatung wurde 2005 mit dem Deutschen Präventionspreis ausgezeichnet und fast alle Krankenkassen übernehmen bis zu 80% der Kursgebühren. 11 Senioren nahmen an der Veranstaltung teil. Es ist angedacht, dieses Angebot ab

2009 in den Räumen des neuen Gesundheitshauses fortzuführen.

Dulsberger Ferienspektakel

Seit 18 Jahren wird in den ersten beiden Wochen der Hamburger Sommerferien das Dulsberger Ferienspektakel durchgeführt. Rund um das Haus der Jugend und die Gesamtschule Alter Teichweg machen Einrichtungen des Stadtteils Angebote für die Kinder, deren Familien geringe finanzielle Ressourcen für Ferienaktivitäten haben. Neben vielen kreativen und sportlichen Aktionen wird auch darauf geachtet, dass gesunde Mahlzeiten angeboten werden. Seit mehr als 10 Jahren beteiligt sich die Gesundheitsförderung mit einem täglichen „Müsli-Stand“ an der Ferienaktion.

Das Angebot gehört inzwischen zu den „Traditionen“ und wird von Jahr zu Jahr mehr nachgefragt. Im Jahr 2007 konnten insgesamt 1400 Müsliportionen während des Spektakels ausgegeben werden.

Aufgrund von Mittelkürzungen des Senats im Jugendbereich konnte dieses Angebot im Jahr 2008 erstmals nicht durchgeführt werden.

Eppendorfer Leben

Eine weitere, traditionsreiche Veranstaltung ist das Eppendorfer Landstraßenfest, das jährlich an einem Wochenende im Sommer stattfindet. Im Abschnitt „Eppendorfer Leben“ präsentieren sich unterschiedliche Einrichtungen und Initiativen, die Angebote für den Bezirk Hamburg-Nord vorhalten. Seit 2001 gestaltet die Gesundheitsförderung hier in Kooperation mit der Umweltberatung des Bezirksamtes einen Informationsstand zu wechselnden Themen im Schnittpunkt von Gesundheit und Umwelt.

Im Jahr 2007 hieß das Thema „rundum gesund – Kindergesundheit“. Broschüren, Flyer und persönliche Beratung wurden zu den Gesundheitsaspekten Ernährung, Impfen, Vorsorge, Spielen und Bewegung angeboten

sowie zu Umweltaspekten bei Textilien, Spielzeug und Schulranzen. Auch 2008 standen die Kinder im Fokus. Unter dem Titel „Wohnen mit Kindern“ wurden Gesundheits- und Umweltaspekte von Möbeln, Farben und Lacken behandelt, aber auch z. B. das Thema Innenraumluftbelastung und hierbei speziell die Gefährdung der Kindergesundheit durch das Passivrauchen.

Für diese Aktionstage werden Infomaterialien zum Teil selbst erarbeitet und gestaltet oder es werden aktuelle Veröffentlichungen recherchiert und in geeigneter Weise zusammengefasst.

Gesundheitstag Dulsberg

Am 4. Juli 2008 fand der erste Gesundheitstag für den Stadtteil Dulsberg unter dem Motto „Dulsberg bewegt sich“ statt. Ziel des Gesundheitstages war es, die vielfältigen Angebote und Akteure im Bereich Gesundheit - und hier speziell der Kinder- und Jugendgesundheit – bekannter zu machen. Mehr als 50 regionale und überregionale Einrichtungen und Projekte nahmen an dem Aktionstag teil, der als Stadtteilstadt fest konzipiert war.

Das Gesundheitsamt versorgt mit der Mütterberatung, dem Schulärztlichen und Schulzahnärztlichen Dienst, dem KiBeG-Team (Untersuchungen von 3½-Jährigen nach dem Kinderbetreuungsgesetz (KiBeG) in Kindertagesstätten), der Gesundheitsförderung und ihren Kooperationspartnern wie der Umweltberatung einen sehr großen Teil der Zielgruppe.

Organisiert vom Stadtteilbüro Dulsberg, plante eine Arbeitsgruppe den Ablauf, die Aktivitäten und Angebote. Die Gesundheitsförderung war Mitglied dieser Vorbereitungsgruppe und vor allem Multiplikator für das Gesundheitsamt. Alle Abteilungen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes sowie die Umweltberatung beteiligten sich mit Angeboten, Informationen und Mitmachaktionen für ihre Zielgruppe.



Insgesamt konnte eine sehr positive Bilanz gezogen werden: es waren ca. 800 – 1000 Besucher aus allen Altersstufen und vielen kulturellen Zusammenhängen vor Ort.

Auch die Stände des Gesundheitsamtes wurden von interessierten Kindern, Jugendlichen und Eltern gut besucht. Das Stadtteilbüro stellt die Überlegung an, zukünftig ein Stadtteilfest mit einem Gesundheitsthema in einem zweijährigen Turnus durchzuführen. Dabei könnten unterschiedliche Schwerpunkte wie Kindergesundheit, Frauengesundheit, Seniorengesundheit in den Fokus genommen werden.

Hamburger Gesundheitstag

Der 4. Hamburger Gesundheitstag fand am 24. September 2008 zur Kinder- und Jugendgesundheit statt. Unter dem Titel „Es geht rund... von Anfang an gesund“ boten alle Hamburger Bezirke an diesem Aktionstag Informationen und Veranstaltungen rund um dieses Thema an. Der Bezirk Hamburg-Nord stellte auf dem Gelände des Beratungszentrums Sehen | Hören | Bewegen | Sprechen die Angebote des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes vor. Interessierte sollten über Fördermöglichkeiten von Kindern informiert werden und ihnen wurde die Möglichkeit gegeben, einfache Diagnostikverfahren kennenzulernen und auszuprobieren.

Die Gesundheitsförderung war an der Vorbereitung dieses Programms beteiligt und stellte an einem eigenen Stand die Ergeb-

nisse der Gesundheitskonferenz 2006 „Mit Kindern rauchfrei leben“ dar, speziell die Plakate zum Thema „Passivrauchen schadet“.

Herzwoche 2008

Anlässlich des Herzmonats 2008, der im November erneut bundesweit stattfand, organisierte die Gesundheitsförderung einen Informationsstand sowie einen Aktionstag. Im Kundenzentrum des Bezirksamtes wurde eine Woche lang Informationsmaterial der Herzstiftung zum Thema Herzinfarkt und Herzerkrankungen ausgelegt. Weiteres Material wie z.B. Herzsportgruppen im Bezirk, Ansprechpartner in Apotheken und Arztpraxen oder aktuelle Artikel zur Herzgesundheit wurden durch die Gesundheitsförderung recherchiert oder extra zusammengestellt. Der Aktionstag am 13.11.2008 fand unter der Mitwirkung einer Ärztin aus dem Gesundheitsamt sowie mehrerer Asklepios-Rückkehrerinnen mit Krankenschwesternausbildung statt.

Montag 03.11. bis Donnerstag 13.11.2008

Informationen zu Risikofaktoren,
Therapien, Prävention und
herzgesunder Lebensweise


Herz gesund

Aktionstag:

Donnerstag, 13.11. von 10:00 bis 13:00 Uhr

**Blutdruck messen, Ernährungsberatung und
persönliche Information durch Fachpersonal
des Gesundheitsamtes**

Im Foyer des Kundenzentrums
Lenhartstraße 28


Gesundheitsamt Hamburg-Nord

Darüber hinaus stand eine Diätassistentin für Beratungsgespräche zum Thema Ernährung (speziell cholesterinarme Ernährung) zur Verfügung. Interessierte Kunden und Mitarbeiter des Bezirksamtes konnten sich den Blutdruck messen und auf Wunsch den Blutzuckerspiegel bestimmen lassen. Sie wurden

über Präventionsmöglichkeiten, Ernährung und Bewegung informiert und erhielten bei Bedarf weitergehende Tipps. Über Plakate und Presse waren die Bürger auf diese Aktion aufmerksam gemacht worden, eine interne Mailaktion informierte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirksamtes Hamburg-Nord.

Kooperationsprojekte

Kooperationen mit dem Verein für Kinder-, Jugend- und Elternarbeit auf'm Dulsberg (KJED e.V.)

KJED- Vorstandsarbeit

Der KJED wurde 1992 im Rahmen des sozialen Brennpunkteprogramms gegründet. Dem Verein wurden Stellen und Mittel zugeordnet mit der Maßgabe, die präventive Gesundheitshilfe und die Förderung der bezirklichen Jugendhilfe am Dulsberg in enger Kooperation mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt auszubauen.

Die Kooperation mit der Gesundheitsförderung und dem Gesundheitsamt zeichnet sich dadurch aus, dass der KJED über eine halbe Stelle Kinderkrankenschwester verfügt, welche die Arbeit der Mütterberatung unterstützt. Hinzu kommen Sach- und Honorarmittel für Gesundheitsförderung, die für Projekte und Maßnahmen eingesetzt werden können.

Der gewählte Vorstand setzt sich aus drei Vertretern zusammen, von denen eine Person bis September 2008 diese Funktion im Rahmen ihres Hauptamtes im Bereich der Gesundheitsförderung wahrnahm.

Fachaufsicht KJED/Mütterberatung

Die Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes hat die Fachaufsicht über die halbe Stelle Kinderkrankenschwester, welche die Arbeit in der Mütterberatung unterstützt. Regelmäßige Dienstgespräche, Unterstützung bei der Konzepterstellung von Projekten, Jahresplanungen sowie Begleitung und Über-

prüfung des Berichtswesens gehören zu den Aufgaben.

Hamburger Tafel Projekt

Aufgrund der sozioökonomischen Lage der Bevölkerung im Stadtteil Dulsberg hatte es bereits in der Vergangenheit eine Lebensmittelausgabe am Straßburger Platz gegeben. Diese wurde allerdings von Müttern / Familien mit Kindern nicht gut angenommen, da die Atmosphäre insbesondere für die Kinder häufig unangenehm war. Die Mitarbeiterin des KJED e. V. entwickelte deshalb das Konzept für ein Angebot, bei dem Familien in geschütztem Rahmen eine Lebensmittelausgabe nutzen können. Gemeinsam mit der Gesundheitsförderung, der Hamburger Tafel und der Frohbotschafts-Kirche am Straßburger Platz wird dieses Projekt seit Herbst 2008 umgesetzt.



Zeitgleich werden in zwei Ausgabestellen des Stadtteils jeden Freitagnachmittag einerseits Alleinstehende und andererseits Familien/Mütter mit Kindern versorgt. In einem Nachbarraum zur Villa Dulsberg am Alten Teichweg ist das Angebot für Familien mit Kindern angesiedelt. Die Ausgabe wird unter Federführung der Kollegin des KJED von Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes koordiniert, teilweise unterstützt durch Honorarkräfte und ehrenamtlich durch Anwohnerinnen aus dem Stadtteil. Alleinstehende Männer und Frauen werden in der Kirche am Straßburger Platz versorgt. Grundvoraussetzung für den Empfang von Lebensmitteln ist

der Bezug von Transferleistungen wie Hartz - IV, ALG2, Sozialhilfe oder Wohngeld.

Ein wichtiger Aspekt bei dem hier umgesetzten Konzept ist die Anbindung der Mütter an die sozialen Einrichtungen im Stadtteil. So können sie während der Wartezeit Kontakte knüpfen, sich über Hilfsangebote im Stadtteil informieren und mit Mitarbeiterinnen der Mütterberatungsstelle ins Gespräch kommen.

Das Angebot hat sich in kürzester Zeit herumgesprochen. Von anfangs ca. 12 Familien hat sich die Teilnehmerzahl bis zum Jahresende auf 60 Familien gesteigert. Dies führte zu organisatorischen und räumlichen Problemen bei der Ausgabe und Lagerung von Lebensmitteln. Anfang 2009 werden in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche ausreichend große Räume zur Nutzung angeboten.

Sehr positiv läuft die Kontaktaufnahme der Mütter zu der Einrichtung des KJED / Mütterberatung. Mehrere neue Teilnehmerinnen sind über diesen Weg in die Gruppen gekommen und nehmen an weiteren Angeboten teil.

Kochkurs mit der Hamburger-Tafel

„Gesundes und ausgewogenes Essen muss nicht unbedingt teuer sein.“ Unter diesem Motto bietet der KJED e.V./ Mütterberatung seit dem Frühling 2007 in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Hamburg-Nord und der Hamburger Tafel regelmäßig Kochkurse für Eltern mit ihren Kindern an. An den fünf jeweils 3-stündigen Terminen erhalten die Eltern bei der gemeinsamen Essenzubereitung neben der Vermittlung von grundlegenden Kochkenntnissen durch Expertinnen wertvolle Tipps zu einer vollwertigen Ernährung für wenig Geld.

Mit Rücksicht auf Familien mit kleinem Geldbeutel beträgt die Kursgebühr nur fünf Euro. Die Anleitung übernehmen eine Diätassistentin des Gesundheitsamtes Hamburg-Nord sowie eine Honorarkraft. Dabei sind die Regelmäßigkeit der Treffen und der Austausch mit anderen ein wichtiges Element. So dienen die Kurse auch der Vernetzung und dem Ausbau sozialer Kontakte.

Die Zutaten für die Kochkurse werden von der Hamburger Tafel und direkt vom Großmarkt Hamburg gestellt, der die Kochaktion seit Beginn mit frischem Obst und Gemüse unterstützt. Nach jeder Kurseinheit werden die „Ergebnisse“ bei einer gemeinsamen Mahlzeit verzehrt. Um die erlernten Rezepte gleich am nächsten Tag zuhause nachkochen zu können, erhält jede Teilnehmerin die erforderlichen Lebensmittel für das erlernte Rezept sowie eine kleine Grundausstattung für die Küche (z. B. das Kochbuch "Einfach, günstig und lecker kochen" für €2,- statt €5,-).

Durchgeführt wird der Kochkurs in der Schulküche der Gesamtschule Alter Teichweg. Die Kinderbetreuung findet in den Räumen der Mütterberatung statt. Der Kochkurs findet großen Anklang bei den Eltern, die Nachfrage nach Fortsetzungskursen ist groß und kann z. Zt. nicht befriedigt werden.

Seit Frühling 2007 wurden am Dulsberg jeweils 4 Kurse pro Jahr angeboten. Zu Beginn bestand die Teilnehmerschaft (zwischen 8 und 10 Eltern und ihre Kinder) ausschließlich aus Besucherinnen der Mütterberatung. In den Folgekursen öffnete sich der Besucherkreis durch Pressearbeit und „Mundpropaganda“. Seitdem die Lebensmittelausgabe in Kooperation mit der Hamburger Tafel eingerichtet ist, werden die Familien direkt während der Ausgabe auf den Kochkurs angesprochen.



Apfelbrühstück

Eine traditionsreiche Veranstaltung ist das jährliche sogenannte „Apfelbrühstück“, das in der letzten Öffnungswoche der KJED/ Mütterberatung vor Weihnachten stattfindet. Hierzu werden alle Mütter mit ihren Kindern eingeladen, die im Laufe des Jahres an Veranstaltungen oder Beratungsangeboten der Mütterberatung teilgenommen haben. Gleichzeitig werden auch alle Akteure zu diesem „informellen“ Zusammensein eingeladen, mit denen die Mütterberatung des KJED vernetzt ist und die Angebote für die gemeinsame Zielgruppe in den Gruppen anbieten oder bei Angeboten des KJED kooperieren. Hier besteht die Möglichkeit, niedrigschwellig und informell mit Akteuren aus dem Hilfesystem ins Gespräch zu kommen, aber auch Anregungen und Wünsche der Mütter nach zukünftigen Angeboten aufzunehmen. Diese Veranstaltung wird jedes Jahr gemeinsam von der Gesundheitsförderung und dem KJED / Mütterberatung vorbereitet und durchgeführt und verzeichnet seit 2000 stetig größeren Zulauf. Im Dezember 2008 nahmen ca. 50 Personen teil.

Psychomotorik

Psychomotorikkurs in der Schule Lämmersieth

Die Gesundheitsförderung bietet seit Juni 1997 in der Grundschule Lämmersieth ein Psychomotorikangebot für Erst- und Zweitklässler an. Jeder einjährige Kurs umfasst ca. 20 Einheiten von 1,5 Stunden für 10 -12 Kinder. Die Gesundheitsförderung ist verantwortlich für die Auswahl und Betreuung der Honorarkräfte sowie für die Organisation von regelmäßigen Austauschtreffen aller am Projekt beteiligten Personen und für die Dokumentation des Projektes.

Seit 2004 werden die Kurse wieder von einer männlichen und einer weiblichen Fachkraft geleitet. Auf diese Weise können geschlechtsspezifische Ansätze in die Arbeit einfließen und die Beobachtung der Entwicklung der Kinder kann wieder systematisch in den Kurs aufgenommen werden.



Psychomotorikkurs im Haus der Jugend Flachsland

Seit 2002 wurde ein zusätzliches Psychomotorikangebot für Kleinkinder und deren Eltern angeboten. Zwei Kurseinheiten mit jeweils 12 bis 14 Terminen wurden jährlich im Haus der Jugend Flachsland im Berichtszeitraum angeboten. Erreicht wurden im Durchschnitt pro Kursdurchlauf 10 Erwachsene und 10 – 12 Kinder.

Ich geh zur U und Du?

Das Projekt „Ich geh zur U, und Du?“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat zum Ziel, die Beteiligung an den Vorsorgeuntersuchungen U7 – U9 zu verbessern. Kindertageseinrichtungen, Arztpraxen und Institutionen aus dem Stadtteil und dem Gesundheitsbereich kooperieren hierbei, um die Eltern besser zu informieren und zu motivieren, dieses Präventionsangebot wahrzunehmen.

Im Jahr 2006 hatten sich im Stadtteil Dulsberg auf Initiative des Stadtteilbüros zwei Kindertagesstätten und eine Vorschule an der Aktion beteiligt. Im Frühjahr 2007 wurde ein Resümee gezogen und der Projektdurchlauf, an dessen Planung auch die Gesundheitsförderung beteiligt war, ausgewertet.

Insgesamt 209 Dulsberger Kinder im passenden Alter waren während des Zeitraums erreicht worden, 80 Kinder hatten aufgrund der Aktion eine der Untersuchungen. Positiv wurde von allen Beteiligten die Vernetzung

und Planung mit vielen Akteuren für dieses Projekt gewertet. Neben dem projektverantwortlichen Stadtteilbüro waren eine Schulärztin, die Gesundheitsförderung, die HAG, die Mütterberatung Dulsberg, Vertreterinnen der Kindertagestätten und der Vorschule sowie eine niedergelassene Kinderärztin beteiligt. Eine Kritik der Beteiligten war, dass das Untersuchungsheft für viele Eltern mit Migrationshintergrund nicht verständlich ist und zudem zu wenig relevante Daten eingetragen werden können. Auch empfohlene Förderungen und/oder Therapien finden dort zu wenig Platz. Eine Wiederholung des Projektes ist vorgesehen.

Als ‚Startschuss‘ zur intensiveren Beschäftigung mit dem Thema Gesundheit in Dulsberg wurde die Aktion als Erfolg gewertet. Das Stadtteilbüro wird in Kooperation mit den relevanten Akteuren vor Ort nach geeigneten Formen suchen, das Thema weiterhin zu bewegen und die Gesundheitsförderung wird als Kooperationspartner dort eingebunden sein.

Kooperation mit dem Quartiersbüro Essener Straße

Das „Quartier Essener Straße“ ist seit dem 1.5.2007 im „Programm der Aktiven Stadtteilentwicklung“. Ein wichtiges Handlungsfeld des Programms ist die Gesundheitsförderung. Hier sind insbesondere auf das Quartier zugeschnittene Angebote und Kooperationen zwischen allen Beteiligten und Projektträgern gefragt. An einem „Gesundheitstisch“ nehmen verschiedene Institutionen des Stadtteils und Bezirks teil, um Projekte im Bereich Ernährung und Bewegung für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern zu entwickeln. Verschiedene Institutionen des Gebietes nahmen bereits an der Gesundheitskonferenz 2008 „Gesund aufwachsen von Anfang an“ teil. Die Gesundheitsförderung ist Mitglied des Gesundheitstisches und will als Kooperationspartner in unterschiedlichen Bereichen fungieren.

Die Erfahrungen aus der Umsetzung der Lebensmittelausgabe und der Kochkurse mit

der Hamburger-Tafel im Stadtteil Dulsberg können beispielsweise genutzt werden, ein vergleichbares Angebot auch im Quartier Essener Straße umzusetzen. Im Laufe des Jahres 2008 haben erste Gespräche im Stadtteil bezüglich dieser Idee stattgefunden, ab Anfang 2009 sollen konkretere Planungen mit möglichen Kooperationspartnern sowie mit den im Gebiet tätigen Hamburger und Schleswig-Holsteiner Tafeln aufgenommen werden.

Im Bereich „Bewegung“ ist das Projekt der Wandernden Bewegungsbaustelle, das auf der Gesundheitskonferenz 2008 vorgestellt bzw. entwickelt wurde u. a. für das Eltern-Kind-Zentrum von großem Interesse. Nach Ablauf des Pilotprojektes am Dulsberg wird die Gesundheitsförderung eine Umsetzung im Quartier Essener Straße planen.

Im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt BamBiNi (Frühe Hilfen), an dessen Konzeptentwicklung die Gesundheitsförderung beteiligt ist, werden aufgrund der räumlichen Nähe ebenfalls weitergehende, enge Kooperationen speziell mit den Einrichtungen für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern entstehen. Für den Aufbau von Vernetzungsstrukturen wird auch der Gesundheitstisch ein wichtiges Planungsgremium sein.

Gesundheitsberichterstattung (GBE)

Die GBE ist seit 2001 gesetzliche Pflichtaufgabe der Gesundheitsämter. Neben Einzelaufgaben und der Mitarbeit in den Gremien zur Stadtteilentwicklung stellen der Bericht zur Gesundheit von Schulanfängern und die Zeitung „Gesunde Kinder“ konkrete Arbeitsergebnisse dar. Seit Februar 2007 ist die GBE im Bezirksamt Hamburg-Nord aufgrund der Änderungen im Bezirksverwaltungsgesetz Teil des neu gebildeten Fachamtes Sozialraummanagement. In diesem Amt sollen die Berichterstattungen aus den Ämtern für Grundsicherung und Soziales sowie Jugend

und Gesundheit integriert und zu einer Gesamtberichterstattung zusammengeführt werden.

Die Arbeiten an einer Grundstruktur, dem Aufbau von Datenbanken sowie umfassenden Beschreibungen der sozialen sowie Versorgungslage in den Stadtteilen bzw. Sozialräumen hielten bis Ende 2008 an und werden weitergeführt, um das Gesamtinstrument zu einer verlässlichen und aussagefähigen Planungsgrundlage von sozialen Angeboten im Bezirk zu entwickeln.

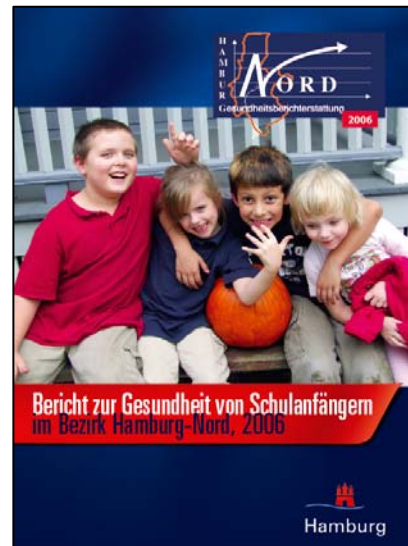
Bericht zur Gesundheit von Schulanfängern

Im März 2007 veröffentlichte das Gesundheitsamt den ersten bezirklichen Gesundheitsbericht und erfüllte damit einen Auftrag des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG). Es handelt sich dabei um einen sogenannten Spezialbericht, in diesem Fall zur Kindergesundheit. Der Bericht greift im Wesentlichen auf die Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen im schulärztlichen Dienst bzw. die Dokumentation des schulzahnärztlichen Dienstes im Untersuchungsjahr 2005 zurück.

Er konzentriert sich auf

- Früherkennungsuntersuchungen
- Impfen
- Übergewicht
- Allergien
- und Zahngesundheit

Neben allgemeinen Bevölkerungsdaten finden sich in dem Bericht außerdem Aussagen zu den Angeboten des Gesundheitsamtes und zur Versorgung mit Gesundheitsangeboten wie u. a. Arzt- und Hebammenpraxen.



Die erhobenen Daten wurden mit den Hamburger Vergleichszahlen ins Verhältnis gesetzt und bewertet. Dabei stellte sich heraus, dass es um die Gesundheit der Schulanfänger im Bezirk Hamburg-Nord insgesamt gut bzw. besser bestellt ist als im Hamburger Durchschnitt.

Zeitung „Gesunde Kinder“

Mit dem Ziel, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und gleichzeitig einen unterjährigen Beitrag im Rahmen der GBE zu leisten, wurde im Dezember 2008 erstmals die Zeitung „Gesunde Kinder“ herausgebracht. In dieser Veröffentlichung wird die Arbeit der Abteilung Kinder- und Jugendgesundheitsdienst in ihren verschiedenen Facetten persönlich und fachlich vor- bzw. dargestellt. Im Hauptartikel sind Daten zur Gesundheit von Schulanfänger dargestellt, die während der Schuleingangsuntersuchungen im Untersuchungszeitraum 2007/8 erhoben wurden. Zielgruppe dieses Blatts sind Schulen und Kindertagesstätten im Bezirk Hamburg-Nord sowie Interessierte in der Kommunalpolitik oder Kooperationspartner. Weitere Veröffentlichungen dieser Art sind in 2009 geplant.

Arbeitskreise

Regionaler Knoten der HAG Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

Seit Mitte 2004 nimmt die Gesundheitsförderung an diesem Arbeitskreis mit dem Titel „Förderung der Gesundheitschancen von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien“ teil. Ziel ist, die regionale Vernetzung und die Zusammenarbeit der Akteure zu unterstützen, die im Bereich Förderung von gesundheitlicher Chancengleichheit aktiv sind und regionale Strategien und Aktivitäten zu initiieren, zu koordinieren und zu begleiten. Der Arbeitskreis dient als Forum, in dem regionale Gesundheitsförderungsaktivitäten für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen vorgestellt und diskutiert werden. In vierteljährlich stattfindenden Treffen werden u.a. gute Praxisprojekte vorgestellt und der Austausch der Beteiligten gefördert.

Ein Schwerpunkt lag 2007 auf dem Bereich Frühe Hilfen und Prävention sowie medizinische Versorgung für Migrant(inn)en und Flüchtlinge. Darüber hinaus wurden Workshops und Fortbildungsveranstaltungen organisiert, die aus den Bedarfen der Teilnehmer und den behandelten Themen erwachsen.

Arbeitskreis Ernährung, Kinder Schule

Die Gesundheitsförderung hat zum Ende des Jahres 2008 ihre langjährige Teilnahme am HAG Arbeitskreis Ernährung, Kinder, Schule sowie die Sprecherfunktion beendet, um zukünftig andere Schwerpunkte in der Arbeit zu verfolgen.

Zu den Aufgaben gehörte neben der aktiven Teilnahme und der Präsentation des Arbeitskreises auf der Mitgliederversammlung der HAG auch regelmäßig die Leitung und Protokollierung der Arbeitskreissitzungen. Im Be-

richtszeitraum haben jährlich fünf bis sechs Treffen stattgefunden, Schwerpunkt der Arbeit war der fachliche Austausch.

Der Arbeitskreis ist vertreten im neu gegründeten Netzwerk Hamburger Schulverpflegung.

Netzwerk Schulverpflegung – So isst Schule heute

Das im April 2007 gegründete Hamburger Netzwerk Schulverpflegung, von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) und der Behörde für Bildung und Sport ins Leben gerufen, ist ein Zusammenschluss von Behörden, Einrichtungen, Projekten und Aktiven, die das Thema Ernährung und Schule in Hamburg maßgeblich bewegen. Das Netzwerk versteht sich als „Ernährungsoffensive“, die Hamburger Schulen auf ihrem Weg zu einer „Gesunden Schule“ begleitet und unterstützt und dabei auch Eltern über gesunde Ernährung in Schulen informieren möchte. Das Netzwerk unterstützt den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Institutionen, Verbänden und Einrichtungen, die sich mit Schulverpflegung befassen.

Die Gesundheitsförderung war Mitglied in diesem Netzwerk in der Funktion als Sprecherin des Arbeitskreises Ernährung, Kinder Schule. Am 29.1.2008 setzte das Netzwerk die Veranstaltung „So isst unsere Schule! Wege zur Schulverpflegung“ um. Auf der sehr gut besuchten Veranstaltung konnten sich mehrere Schulen mit ihren unterschiedlichen Modellen der Schulverpflegung präsentieren. Ein Inputvortrag zu Anforderungen an eine gesunde Schulverpflegung steckte den theoretischen Rahmen ab. Der Arbeitskreis Ernährung, Kinder Schule hat auf dieser Veranstaltung aktiv mitgewirkt.

Stadtteilbeirat Essener Straße

Die aktive Stadtteilentwicklung im Quartier Essener Strasse wird in vielen Punkten durch den Stadtteilbeirat unterstützt. Dieses Gremium hat ca. 30 Mitglieder.

Seit Herbst 2008 nimmt eine Mitarbeiterin der Gesundheitsförderung an den Stadtteilbeiratssitzungen teil und bringt die Themen der Gesundheitsförderung ein z. B. die Projektideen „Kochkurse mit der Hamburger Tafel“ und „Lebensmittelausgabe für Familien/Mütter mit Kindern“. Die Umsetzung dieser Vorhaben soll im Jahr 2009 auf den Treffen des „Runden Tisches – Gesundheit“ besprochen und geplant werden.

Runder Tisch Langenhorn

Der Runde Tisch Langenhorn besteht seit dem Jahr 2000 und wurde ursprünglich von der Gesundheitsförderung, der Elternschule Langenhorn und dem Klinikum Nord angelegt. Seit Beginn übernahmen die Gesundheitsförderung und die Elternschule die organisatorische Betreuung dieses Gremiums.

Der Runde Tisch beschäftigt sich mit Themen rund um die Geburt und bringt viele verschiedene Professionen an einen Tisch. Das Thema postpartale Depression war bis Ende 2007 ein Arbeitsschwerpunkt mit dem Ergebnis, dass zwei Flyer erarbeitet und veröffentlicht worden sind.

Ein Flyer informiert betroffene Mütter und Angehörige über das Krankheitsbild und die Hilfsangebote, ein weiterer Flyer spricht Professionelle aus dem medizinischen und psychosozialen Bereich an und informiert darüber, bei welchen Symptomen und Verhaltensweisen das Krankheitsbild der postpartalen Depression potenziell in Erwägung gezogen werden sollte und welches Hilfenetzwerk in Hamburg vorhanden ist.



Mit Fertigstellung dieser Veröffentlichung ist die Gesundheitsförderung Ende 2007 aus diesem Arbeitskreis ausgeschieden. Das Gremium arbeitet eigenverantwortlich weiter und hat 2008 einen Flyer für Betroffene mit kleinen Veränderungen in zweiter Auflage herausgegeben.

Fortbildungen / Tagungen

In den Jahren 2007 und 2008 nahmen die Mitarbeiterinnen an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen zu fachlich-inhaltlichen Themen sowie zur Weiterbildung im IT-Bereich teil. Insbesondere den beiden Mitarbeiterinnen, die als LBK - Rückkehrerinnen seit Mitte 2008 im Bereich Gesundheitsförderung arbeiten, wurde im Rahmen der Einarbeitung ein umfangreiches Fortbildungsprogramm angeboten.

Tagungen und Workshops

4. Hamburger Fachgespräch Plötzlicher Säuglingstod am 7.2.2007. Unter dem Titel: Für einen gesunden Start ins Leben ohne Rauch!

HAG - Workshop, Good practice in der Gesundheitsförderung – aber wie? Von den Erfahrungen anderer lernen am 24.9.2007

Teilnahme an der Fachtagung „Wohnen im Alter – aber wie?“ am 26.11.2007

13. Kongress Armut und Gesundheit, Berlin vom 30.11. bis 1.12.2007

Gesundheitskonferenz Altona, 2008

Bille in Bewegung am 01.10. 2008

5. Hamburger Fachgespräch Plötzlicher Säuglingstod am 12.11.2008

Frühe Hilfen interdisziplinär gestalten vom 19.11. bis 21.11.2008, Berlin

Gesund und mobil im Alter am 20.11.2008

HAG – Workshop, Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Familien (mit Kindern bis zu 3 Jahren) – Empfehlungen für kommunale Strategien am 26.11.2008

LINA – Hilfe für suchtgefährdeter und suchtkranke schwangere Frauen und Familien mit Kindern bis zu 1 Jahr am 10.12.2008

Fortbildungen

Eine Einführung in die verschiedenen Computerprogramme wurde in 2008 insbesondere allen LBK-Rückkehrer/innen Hamburgweit angeboten. Darüber hinaus konnten mehrere vertiefende Seminare zu besonderen Schwerpunkten wahrgenommen werden.

Öffentlichkeitsarbeit / Dokumentationen

Folgende Berichte und Dokumentationen sind in dem Berichtszeitraum veröffentlicht und können bei Interesse über die Gesundheitsförderung bezogen werden oder aus dem Internet heruntergeladen werden.

Dokumentation der Gesundheitskonferenz vom 10. Mai 2006 "Mit Kindern rauchfrei leben"

Projekte und Ergebnisse der Gesundheitskonferenz 2006.

Plakatkampagne "Passivrauchen hemmt die Entwicklung Ihres Kindes"

Mütterreise "Mit wenig Rauch geht's auch"

Jugendvorsorgeuntersuchung J 1 – Wer mitmacht, gewinnt

Diese fünf Berichte liegen als Download vor unter:

<http://www.hamburg.de/hamburg-nord/umwelt-gesundheit/gesundheit/39878/gesundheitskonferenzen.html>

Bericht zur Gesundheit von Schulanfängern 2006

Dieser Bericht stellt u. a. die gesundheitliche Lage von Schulanfängern im Bezirk Hamburg-Nord, die Leistungen des Gesundheitsamtes sowie die Versorgungsangebote für diese Zielgruppe dar.

Dieser Bericht liegt als Download vor unter:

<http://www.hamburg.de/hamburg-nord/umwelt-gesundheit/gesundheit/38610/gesundheitsberichterstattung-gesundheitsplanung.html>

Informationsflyer für Betroffene zum Thema postpartale Depression

Informationsflyer für Professionelle zum Thema postpartale Depression

Die beiden Flyer können heruntergeladen werden unter:

<http://www.hamburg.de/hamburg-nord/umwelt-gesundheit/gesundheit/38608/gesundheitsfoerderung-uebersicht.html>

Ausblick

Die Schwerpunktthemen und Arbeitsfelder werden auch in den kommenden Jahren in der Gesundheitsförderung im Säuglings- Kindes- und Jugendalter liegen. Projektbezogene Kooperationen mit der Mütterberatung, dem Schulärztlichen und dem Schulzahnärztlichen Dienst gehören zum Selbstverständnis der Arbeit in der Gesundheitsförderung. Die Zusammenarbeit kann sich perspektivisch umfassender und effektiver gestalten, da seit Anfang 2009 die meisten Dienste des Gesundheitsamtes in ein gemeinsames „Gesundheitshaus“ gezogen sind, die neue Adresse ist die Eppendorfer Landstraße 59, 20249 Hamburg.

Die bewährte Kooperation mit der Umweltberatung wird projektbezogen weiter fortgeführt. Bei Themen im Schnittpunkt von Umwelt und Gesundheit wird die Kompetenz der beiden bezirklichen Abteilungen zusammengeführt und für gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen eingesetzt.

Neben der Ausrichtung von Veranstaltungen und Aktionstagen wird weiterhin ein Schwerpunkt die Durchführung von Gesundheitskonferenzen sein. Im Sinne des zweijährigen Turnus wird die nächste Konferenz im ersten Halbjahr 2010 stattfinden. Das Jahr 2009 steht im Zeichen der Planung und Vorbereitung dieser Veranstaltung sowie in der Implementierung und Stabilisierung der Projekte, die auf der Konferenz im Jahr 2008 verabschiedet wurden.

Ein Folgeprojekt der ersten Gesundheitskonferenz wird sich in das Jahr 2009 hinein ausweiten. Zu dem Innenraumplakat zum Thema „Passivrauchen gefährdet die Gesundheit von Kindern“, soll mit einer Fragebogenaktion die Wirkung und die Einsetzbarkeit des Plakats evaluiert werden und ermittelt werden, welche weiteren Unterstützungsbedarfe zu dem Thema gewünscht sind.

Zwei größere Projekte zeichnen sich schon jetzt aus der zweiten Gesundheitskonferenz ab:

Die Installierung der wandernden Bewegungsbaustelle und das Projekt BamBiNi (Frühe Hilfen).

Über die Praxis und Erfahrungswerte sowie über erste Ergebnisse und die Evaluation kann im nächsten Berichtszeitraum unterrichtet werden.

Neue Perspektiven werden sich durch das Programm der integrierten Stadtteilentwicklung ergeben. Schon 2008 wurden Kooperationsstrukturen mit dem Quartiersbüro Essener Straße aufgebaut. Das Thema Gesundheit und Gesundheitsförderung wird in diesen Gebieten zunehmend als Querschnittsaufgabe Bedeutung bekommen, so dass die Gesundheitsförderung verstärkt Kooperationen und Netzwerkarbeit mit sozialräumlichem Bezug aufbauen wird.

Durch die Verstärkung in der Gesundheitsförderung durch zwei Rückkehrerinnen aus den Asklepioskliniken kann besonders die Kooperation mit dem Verein für Kinder-Jugend- und Elternarbeit auf'm Dulsberg (KJED) intensiviert werden. Konkret sind hier die Projekte in Zusammenarbeit mit der Hamburger Tafel zu nennen. Diese Angebote werden auch mit dem Ziel intensiviert, über diesen Weg die bedürftigen Familien zu erreichen und sie an weitere Unterstützungsangebote im Stadtteil anzubinden.

Das Thema Gesundheit und Senioren wird ebenfalls künftig seinen Raum bekommen. Die Anfänge aus 2008 mit dem Angebot des Kleeblattprojekts in Zusammenarbeit mit dem Albertinen-Haus werden fortgeführt. Weitere Perspektiven werden in Absprache mit Experten, der HAG und der Fachbehörde unter Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse entwickelt.

Im Grundsatz ist die Arbeit in der Gesundheitsförderung immer geprägt von Kooperations- und Vernetzungsansätzen. Themen, die sich aus der Zusammenarbeit mit Projektpartnern entwickeln werden in der Arbeit der Gesundheitsförderung Berücksichtigung finden.

Herausgeber:

Bezirksamt Hamburg-Nord
Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
Fachamt Gesundheit
Gesundheitsförderung
Eppendorfer Landstraße 59
20249 Hamburg
Tel.: 42804-2793 oder -2897

Text:
Christine Dornieden
Sabrina Seidensticker
pdf unter:
<http://www.hamburg.de/hamburg-nord/umwelt-gesundheit/gesundheitsfoerderungsprojekte.html>